

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 144

Freitag, am 22. Juni 1928

94. Jahrgang

Winterhilfsmassnahmen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Zufahrt erhalten, können auch in diesem Jahre zur rechtzeitigen Eindeckung mit Heizmaterial und Kartoffeln für den Winter Vorstufung auf die Zufahrt der nächsten Monate gewährt werden. Die Vorstufung werden nur auf Antrag gewährt und dürfen den Monatsbetrag der Zufahrt und die angeforderten Beträge den tatsächlichen Bedarf nicht übersteigen.

Die Vorstufung für Heizmaterial, die frühestens am 15. 7. 1928 zur Ueberweisung kommen können, müssen bis zum Herbst getilgt sein, um die Mittel zur Kartoffelbeschaffung nochmals verwenden zu können.

Die Vorstufung für Kartoffelbeschaffung sind bis zum 31. März 1929 zu tilgen.

Die Tilgung erfolgt ratenweise durch Einbehaltung von der Zufahrt und zwar die des Vorstufung für Heizmaterialbeschaffung in den Monaten August bis Oktober und die des Vorstufung für die Kartoffelbeschaffung in der Zeit vom November 1928 bis März nächsten Jahres.

Soweit ein einmaliger Vorstufungsbetrag — und zwar im Juli dieses Jahres — in erster Linie zur Beschaffung von Heizstoffen genügt, wird nachgelassen, daß er ab 1. Oktober 1928 in Monatsraten bis zum März 1929 getilgt wird. Bei der Antragstellung ist daher anzugeben, ob nur ein einmaliger Vorstufungsbetrag wird.

Die Anträge müssen bis spätestens 30. Juni — solche auf Vorstufung für die Kartoffelbeschaffung bis spätestens 8. Oktober dieses Jahres — beim unterzeichneten Bezirksfürsorgeverband eingegangen sein und die Höhe des erbetenen Vorstufung erkennen lassen. Die Vorstufung dürfen nur dann angefordert werden, wenn sie tatsächlich zur Begleichung von Rechnungen benötigt werden. Der Bezirksfürsorgeverband wird die Verwendung der beantragten Vorstufung in geeigneter Weise nachprüfen.

Wer Antrag auf Vorstufung stellt, erklärt sich zugleich mit der oben erwähnten Tilgungsweise einverstanden.

Der Bezirksfürsorgeverband.

Wohlfahrts- und Jugendamt. W. 3. II / 30 W. O. Abteilung für Kriegsfürsorge, 21. Juni 1928.

Auf Blatt 32 des hiesigen Vereinsregisters ist heute der Verein Freie Turnerschaft Kreischa (e. V.) mit dem Sitz Kreischa eingetragen worden. Zu 1 A Reg. 85/28. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 9. Juni 1928.

Der Antrag der Frau Margarethe Gertrud Bach, geb. Schiller, in Dippoldiswalde, Gartenstraße, die einen Pensions- und Mittelschulbetrieb unterhält und ein Zigarrengeschäft betreibt, über ihr Vermögen das Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt.

Jugendlich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung heute am 21. Juni 1928, nachmittags 1/5 Uhr das Konkursverfahren über das Vermögen der Antragstellerin eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Kraftling in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Juli 1928 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 12. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 26. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache absondernde Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 18. Juli 1928 anzeigen. K 7/28.

Das Amtsgericht.

Am 23. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, sollen in Niederfraudorf 4 Bettbezüge, bunt (neu), 1 Sack, rot, (neu) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. D 531/28 Sammelort der Bieter: Volkshaus Niederfraudorf.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde

Versteigerung von Grasrändern.

Sonntag, den 24., vormittags 8 Uhr, soll das anstehende Gras an der Rabenauer Straße, nach dieser an der Reinholdshainer Straße parzellenweise versteigert werden. Der Rätliche Furauschuß.

Gesperrt

wird wegen Massenschutt die Straße von Reinhardtgrämma nach Hansdorf vom 25. bis mit 28. Juni 1928 für allen Fahrzeugverkehr. Der Verkehr wird über die Bezirksstraße bez. von Schlotzky über Cammerdorf verweisen. Reinhardtgrämma, am 22. Juni 1928. Der Gemeinderat.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Superintendentur tagte gestern unter dem Vorsitz des Oberkirchenrats Superintendent Michael der Gemeindefriedenvereine, um seine Jahreshauptversammlung abzuhalten. Die geprüft vorliegende Jahresrechnung auf 1927 wurde richtig gesprochen. Aus der Einnahme war zu ersehen, daß die freiwilligen Spenden gegenüber früheren Jahren recht zurückgeblieben sind. Einen

der wichtigsten Punkte der Tagesordnung bildete die Frage, ob der Wohlfahrtspflegerin Fräulein Hellriegel eine Hilfe in der Krankenpflege, die mehr das Gebiet der Gemeindefriedenvereine als das der Wohlfahrtspflege umfaßt, beigegeben werden möchte. Diese Frage wurde einstimmig bejaht. Weit schwieriger war die Personalfrage. Schließlich kam die Veranlassung darauf zu, mit Fräulein Hofmann, hier, einen Probe-Anstellungsvertrag auf zunächst drei Monate abzuschließen. Leiterin der Gemeindefriedenvereine soll nach wie vor Fräulein Hellriegel bleiben. Ihr sind alle Wünsche und Begehren der Einwohner von Stadt und Land, die zur Parochie Dippoldiswalde gehören, vorzutragen. Ein am Diakonats anzubringendes Schild wird auf die „Gemeindefriedenvereine“ hinweisen.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich gestern der am 20. 4. 98 in Dresden geborene Arbeiter Willy Strohbach in Reichstädt zu verantworten. Durch Gewährung und Verschaffung von Gelegenheit hatte er der Unzucht seiner Ehefrau Vorstufung geleistet. Die Verhandlung wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit nichtöffentlich geführt. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Kuppelei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der am 5. 12. 88 geborene Dachdeckermeister Lipsert in Quohren war wegen Zechbetrugs in einem Falle angeklagt. Er wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — In einem dritten zur Verhandlung anstehenden Falle wurde der Angeklagte freigesprochen, da ihm das in der Anklage zur Last Gelegte nicht nachgewiesen werden konnte.

— Wer soll keine Erdbeeren essen? Leute, die zu Sicht, Rheumatismus, Herzkrankheiten oder Hautkrankheiten neigen, sollten sich vor dem Genuß von Erdbeeren hüten. Auch Leberleidende vertragen Erdbeeren nicht. Der Gefahr, durch Erdbeeren das Nesselfieber zu bekommen, kann man vorbeugen, indem man die Erdbeeren mit Schlaghahn verpeist. Kinder unter 2 Jahren sollten überhaupt keine Erdbeeren erhalten.

— „Wochenendzauber“ möchte jeder gern spüren nach arbeitsreichen sechs Werktagen und sich daran erfreuen. Erfreuen wird sich auch jeder, der den Film „Wochenendzauber“ besucht, der ab heute bis Sonntag in den „Ar-Ri-Lich-Spielen“ läuft. Hat doch bei seiner Aufnahme der beliebte Filmstar Harry Liedtke mitgewirkt, wie auch die ganze technische Ausstattung glänzend zu nennen ist.

Dresden, 21. Juni. Am Nachmittag des ersten Osterfeiertages wurde in der Leipziger Straße in Flur Radebeul der am Anfang der 20er Jahre stehende Karl Schirmer aus Radebeul vom Kraftwagen einer Reichswehrkapelle gestreift und umgerissen, wobei er einen Genickbruch erlitt, der sofort seinen Tod herbeiführte. Der Führer des Reichswehrkraftwagens, der 24 Jahre alte Gefreite Willi Leske, hatte sich am Donnerstag wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Verordnungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zu verantworten. Er bestritt, sich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht zu haben. Das Gericht war von der Schuld des Angeklagten voll überzeugt und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Verkehrsbestimmungen zu vier Monaten Gefängnis.

— Die Maurerchefrau Rüssel, geb. Frömder, die am Abend des 2. Osterfeiertages in ihrer Wohnung in Weichig bei Bühlau aus Verzweiflung wegen der Untreue ihres Mannes mit ihren beiden Töchtern im Alter von 9 und 5 Jahren aus dem Leben scheiden wollte — sie hatte den Gashebel aufgedreht, was aber alsbald bemerkt wurde, wodurch sie und die Kinder gerettet werden konnten — mußte sich am Donnerstag vor dem Schwurgericht Dresden wegen versuchten Totschlages verantworten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis, doch wurde ihr eine dreijährige Bewährungsfrist zubilligt.

Wilsdruff. Eine verhängnisvolle Explosion ereignete sich Mittwoch nachmittag in der Wohnung des Schornsteinfegergehilfen Wessolowsky im „Schützenhause“. Als Wessolowsky den Spirituskocher, der im geheizten Ofen gestanden hatte, wobei sich offenbar Gase entwickelt hatten, anzünden wollte, explodierte der Ballon und der brennende Spiritus ergoß sich über den Oberkörper des Mannes. Er erlitt schwere Verbrennungen, die seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Meißen notwendig machten. Auch seine Frau wurde an den Händen und im Gesicht verletzt.

Heidenau. In einem Fabrikbetriebe in Heidenau-Süd war der dort beschäftigte 25 jährige Arbeiter L. an seiner Maschine beschäftigt, als sich das Papierschneidmesser angeblich vorzeitig in Tätigkeit setzte. L., der noch einige Handlungen vornahm, wurde vom Messer erfasst und ihm dabei der rechte Arm oberhalb des Ellbogens glatt durchgeschnitten

und abgetrennt. Dem Verletzten, der bei vollem Bewußtsein war, wurde in der Fabrik erste Hilfe zuteil. Nach seiner Einlieferung ins Johanniskrankenhaus mußte er sofort operiert werden.

Hohenstein. Oberhalb der Wästenbrander Teiche überschlug sich inmitten rasender Fahrt ein Chemnitzer Kraftwagen und begrub den Besitzer, der schon in Hohenstein durch sein unsicheres Fahren aufgefallen war, unter sich. Infolge der durch einen Defekt dauernd heulenden Hupe wurden Mietwagenbesitzer aufmerksam und fanden den Verunglückten unter seinem Wagen festgeklemmt. Er wurde befreit und zu einem Arzte gebracht. Wie durch ein Wunder ist er nicht lebensgefährlich verletzt. Der stark beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden.

Großhennersdorf. Am Sonntag wurden auf dem Wege zwischen Neundorf und Großhennersdorf vier junge Leute von einem Motorrad umgefahren und mehr oder weniger schwer verletzt, während der Motorradfahrer ohne Schaden davonkam. Letzterer soll betrunken gewesen sein.

Rochlitz. Am Dienstag Abend fiel ein siebenjähriger Knabe beim Spielen an der Mulde ins Wasser. Sein neunjähriger Bruder und andere Spielgefährten konnten ihm nicht helfen, da an dieser Stelle das Wasser reißend ist. Der Verunglückte wurde abgetrieben und konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Beiersfeld. Als am Mittwoch früh ein dichtbesetzter Postkraftwagen die abschüssige Frankstraße von Bernsbach kommend hereinfuhr, bemerkte plötzlich der Wagenführer, daß die Bremsvorrichtung versagte. In rasender Geschwindigkeit fuhr der schwere Wagen in den sogenannten Stenmlerweg, wobei Lären und Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Insassen bemächtigte sich eine gefährliche Panik. Ein Mädchen sprang in voller Fahrt aus dem Wagen, blieb aber wie durch ein Wunder unverletzt. Der Postbesitzer gelang es, die Gewalt über den Wagen zu behalten, der schließlich, ohne daß den Insassen etwas geschehen wäre, oberhalb des Neuen Weges an einem Bergabhang zum Stehen kam.

Frankenstein. Eine kleine Enttäuschung erlebte man bei einer baulichen Veränderung eines Grundstücks am Ring. Man entdeckte dort an der Wand eine hohlklingende Stelle und fand nach Öffnung der Mauer eine Nische, in der ein grauer, am oberen Rande mit einem kupferroten Streifen abgefeilter unglasierter Topf stand. Statt des erhofften wertvollen Inhalts fand man auf dem Boden des Topfes nur einen Zettel, auf dessen einer Seite zu lesen stand: „Mir könte 26 000 Gold liegen. Johann Neumann, Theresia Mielly.“ Auf der anderen Seite stand: „Der Bau Herr und Mauer waren spahhafte Leute. Anno 1776 September.“

Chemnitz. Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist die Höhe der Unterschlagungen des Prokuristen der Gemeinnützigen Baugesellschaft m. b. H., Arthur Claus, der seit vielen Jahren in der sozialdemokratischen Parteibewegung Chemnitz eine führende Rolle gespielt hat, bisher mit 20 000 RM. festgestellt. 8000 RM. sind durch Sicherheiten gedeckt.

Werdau. Ein nicht alltäglicher Vorfall hat sich in unserer Pflanzerei ereignet. Der Sohn eines hiesigen Fleischermeisters trieb ein Rind, das im Zwickauer Schlachthof gekauft worden war, hierher. Unterwegs wurde das Rind auf einmal störrisch, riß sich los und verschwand bei Weichenborn im nahen Walde. Bis jetzt ist es noch nicht möglich gewesen, festzustellen, wo sich das Tier aufhält.

Zwickau. Nach umfangreichen Erörterungen ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, drei Personen festzunehmen, die dringend verdächtig sind, die seit längerer Zeit in Zwickau, Werdau und Glauchau verübten Taschendiebstähle ausgeführt zu haben. Nach den getroffenen Feststellungen sind alle drei auf dem Gebiete des Taschendiebstahls erfahrene Leute, deren Habhaftwerdung gerade noch vor geplanten Abreise gelang. Man hat es sicher mit einer größeren Bande von Taschendieben zu tun, die noch nicht alle erfasst werden konnten, da auch nach der Verhaftung der oben Benannten in einem hiesigen Warenhaus noch Taschendiebstähle verübt wurden.

Zwickau. Einer Taschendiebesbande, die seit Wochen Zwickau, Glauchau, Werdau und wahrscheinlich auch noch andere Orte unsicher gemacht hat, ist die Zwickauer Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Nach umfangreichen Erörterungen gelang es ihr jetzt, drei Mitglieder der Bande festzunehmen. Es handelt sich um einen 25 jährigen „Reisenden“ mit dem Spitznamen „blonder August“, einen 27 jährigen Bergarbeiter und eine 27 jährige, von ihrem Manne getrennt lebende Klempnermeisterfrau; alle drei stammen aus Oberschlesien, die Frau aus Breslau. Sie traten sehr elegant auf und benutzten viel das Auto.